

Wie ändere ich meinen bisherigen Unterricht auf Grund des Informationstechnologie-Einsatzes: Was lasse ich weg? Was mache ich anders?

Und wie verbessert das meinen Unterricht und das Lernen der Schüler/innen?

KidZ – Klassenzimmer der Zukunft

Wie kann man Pädagog/inn/en und Schulen für das Klassenzimmer der Zukunft vorbereiten?

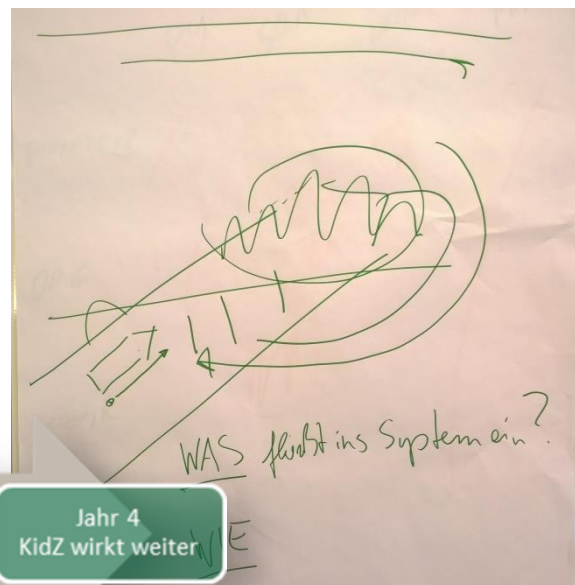
Und wie bewegt man PHn und Schulen nachhaltig in diese Richtung?

KidZ-Entwicklungsbegleitung

Gesprächsnotiz im Anschluss an einen Workshop im BMBF am 19.2.2015¹

Das Projekt KidZ ist ein „Laboratorium“ der Unterrichtsinnovation. Alle KidZ-Klassen zeichnet – bei allen Unterschieden – aus, dass sie sich dafür entschieden haben, digitale Medien und Werkzeuge (Tablets, Handys, Computerinseln, RaspberryPi-Rechner etc.) als „nicht knappes Gut“ in den Unterrichtsalltag einzuführen.

Das KidZ-Projekt hat die Aufgabe, relevante Faktoren und Aspekte zu erkennen und systemisch ansetzend ins Bildungssystem überzuleiten.



Im bisherigen Projektverlauf war es möglich, gemeinsames Grundverständnis vom Projekt, seinen Zielen, seiner Dynamik und seiner Organisation zu gewinnen. Nun muss – vom Ziel her denkend, planend und gestaltend – die Entwicklungsbegleitung, ggf. Evaluation und „Implementierung“ entwickelt werden. *Die Ansätze dieses Dokuments beruhen auf einer Initiative der PH Wien in Zusammenarbeit mit Lotte Krisper-Ullyett und Christine Moore.* Der in der Folge dargestellte Ansatz skizziert ein mögliches Vorgehen, das Österreichebene/-budgets und PH-Ebene/n/-budgets kombinieren lässt.

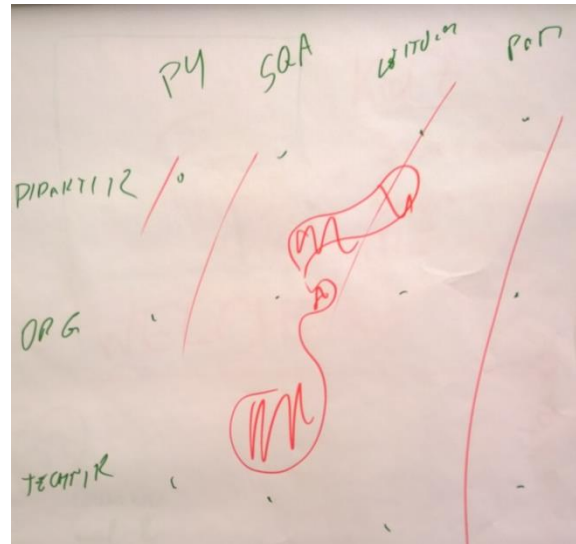
¹ Anwesend waren: Klaus Himpsl-Gutermann; Edmund Huditz; Lotte Krisper-Ullyett; Christine Moore; Thomas Nárosy; Wolfgang Schüchner; Petra Szucsich; Michael Steiner; Stephan Waba

Jedes erfolgversprechende Vorgehen muss systemisch ansetzen und verschiedene Dimensionen (Didaktik, Organisation, Technik etc.) matrixartig mit verschiedenen Ebenen (Schule; Land; PH ...) und Prozessen (SQA; Erstausbildung; FWB ...) verschränken.

Dabei muss darauf geachtet werden, nicht die Arbeit anderer Expert/innen zu wiederholen oder zu verdoppeln (Schulentwicklung → EBIS; Fachdidaktik → Fachdidaktiker/innen etc.), sondern aus dem wesentlichen Kern des KidZ-Projekts kommend mit anderen Akteur/innen auf geeignete Art und Weise zusammenzuarbeiten.

Aus der Logik der Sache heraus muss die KidZ-Begleitung/Evaluation und (ggf.) Implementierung in zwei Phasen hintereinander erfolgen:

1. **Phase:** Aus den auf Grund der „KidZ-Experimentanordnung“ auftretenden Phänomenen heraus wird induktiv sichtbar gemacht, **welchen** Nutzen und ggf. **welche** unerwünschten Nebenwirkungen und Probleme die permanente Verfügbarkeit digitaler Medien und Werkzeuge in der Klasse/in der Schule bringt. Anders gesagt: **Welcher** Wandel, **welche** Innovation ist in der KidZ-Klasse beobachtbar und wie kann man das gewichtet und geclustert fassen?
2. **Phase:** Im Anschluss an diese reflektierten Erkenntnisse müssen diesen folgend weitere Schritte geplant und gegangen werden. Da die Erkenntnisse der 1. Phase ergebnisoffen sind, kann der 2. Phase im Detail nicht vorgegriffen werden.



Allerdings kann man durch eine *offene und multiperspektivische Vorgangsweise* das Gelingen der 2. Phase in der 1. Phase wesentlich begünstigen. ZB indem man Personen mit Schulentwicklungs-, Fachdidaktik-, Management-, Technik-, Medienpädagogik- etc.-Expertise, Erfahrungen aus dem EU-iTEC-Projekt usw. schon in die 1. Phase integriert. Denn nur durch die Integration von Akteur/innen aus dem System ist es möglich, in Richtung „lernende Organisation“ zu gehen. Das Bildungssystem wird nämlich nur dann lernen, wenn wesentliche und Akteur/innen auf allen Einflussebenen mitlernen (können).

Und es wird bereits in der 1. Phase deutlich werden können, auf welche (unterschiedliche!) Art und Weise unterschiedliche Schulen/Personen/Institutionen lernen und ihren Weg gehen. Das liefert wiederum wertvolle Aufschlüsse über die für Disseminierung und Implementierung konkret und tatsächlich erforderlichen Materialien und Methoden.

KONKRET

Der **Storytelling-Ansatz** erscheint allen Anwesenden geeignet, um in einem 1. Schritt Evidenzen des Wandels zu erkennen und zu sammeln. Dieser Storytelling-Austausch wird im virtuellen Raum von Adobe Connect stattfinden, wo somit auch KidZ Schulen aus ganz Österreich zusammengeführt und vernetzt werden können.

Ebenso erscheint es sinnvoll, diesen Schritt in einem **Onlineformat** durchzuführen:

- Die aufzuwendende Zeit ist relativ gering.
- Es fallen keine Reisekosten an.
- Man kann KidZ-Akteur/innen aus ganz Ö zusammenbringen und erreichen.
- Das Format erhöht die Konzentration.
- Die Dokumentation entsteht „automatisch“ und erlaubt eine spätere Verwendung der Dokumente für Forschung bzw. das asynchrone Mitvollziehen der Lernschritte durch später Hinzukommende.



Das weitere Vorgehen wird **Schritt für Schritt** entwickelt:

1. Testlauf beim KidZ-Symposium

Im 2. Workshopslot (Sa. 7.3., 11:30 – 13:00) wird für ca. 20 Interessierte live eine „Storytelling-Runde“ angeboten. Diese soll den Erfahrungsraum der Methode eröffnen und begreifbar machen, prototypische Ergebnisse und Feedback darauf liefern und die Möglichkeit eröffnen, das Potential bestmöglich abzuschätzen und reflektieren zu können.

2. Reflexionstermin

Die Runde des Workshops von 19.2. trifft sich zeitnah nach dem Testlauf wieder, diskutiert diesen, zieht die notwendigen Schlüsse, schärft Fragestellungen etc. ggf. nach und bereitet damit die Pilotierung des Onlineformats vor.

3. Pilotierung Online-Storytelling

In zwei „acts“ wird mit KidZ-Schulen im Frühjahr die Praxis des Online-Storytelling hinsichtlich seiner Wirksamkeit für die KidZ-Projektbegleitung erprobt. Diese Schulen könnten zB beim KidZ-Symposium gewonnen werden.

4. Reflexionstermin und Planung/Beauftragung des weiteren Vorgehens

Im Anschluss an die Pilotierung erfolgt wiederum zeitnah eine Reflexionsrunde in geeignetem Kreis und Rahmen, die die Entwicklungen bis dahin diskutiert und das weitere Vorgehen festlegt.

PERSPEKTIVEN

- Die Ergebnisse der „Storytelling-Runden“ brauchen ggf. eigene, *parallel dazu erfolgende Analyseschritte*. Diese könnten als Werkvertrag an eine oder mehrere PHn vergeben werden.

Prototypisch könnte dieser Projektteil auch deutlich machen, wie gezielt dem dzt. massiven F&E-Defizit im E-Learningbereich in Ö entgegengearbeitet werden kann.

- Die PH Wien versucht die *KidZ-Projektbegleitung mit einem EU-Projekt zu verbinden*. Dieses EU-Projekt würde ermöglichen,
 - o die Praxis des Unterrichts in KidZ-Klassen als Video-Sequenzen (annotiert) als Dokumentations- und Reflexionsdokumente verfügbar zu machen;
 - o Video-Sequenzen als Studienobjekte in der Ausbildung einzusetzen und zu erproben.
- Vielleicht ist es möglich, *eine/n interessierte/n Dissertant/in* zu finden, die mit das im KidZ-Projekt gewonnene Material in Form einer Dissertation weiterverarbeitet?

F.d. Zusammenfassung: Thomas Nárosy, 19.2.15